**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

Heft: 37

**Illustration:** Interview mit Hindenburg

Autor: Rabinovitch, Gregor

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jungens," antwortete er dann heiter, indem er sich auf seinen Spaten stützte, "aber die Aber liegt hier herum in der Tiese, und ich weiß, daß der Herr meinen Spaten führen wird, auf daß ich noch heute auf sie tresse." Tag auf Tag gab er dieselbe Antwort mit unerschütterlicher Heiterkeit und selsenfestem Vertrauen.

Bald darauf begann er uns zu zeigen, zu was er das Zeug hatte. In einer Nacht ging es im Trinksalon ganz ungewöhnlich roh und gewalttätig her. Eine reiche Aber war an diesem Tage aufgefunden worden, und der glückliche Finder gab eine verschwenderische Bewirtung, welche die Folge gehabt hatte, daß drei Vierteile der Bevölkerung sinnlos betrunken waren. Eine Menge von den Gä= ften ftand oder lag in ber Bar herum; es wurde geflucht, getobt, geschrieen, getanzt, und bin und wieder feuerte einer aus reinem Uebermut seine Piftole in die Luft. Aus dem Inneren des hinteren Schuppens kam ein ähnlicher Lärm. Mannle, Phillips und ihre Freunde, die ihnen von Tag zu Tag in ihrem Benehmen näher gekommen waren, trieben es am ärgsten; alle Ordnung von Schidlichkeit war verschwunden.

Inmitten des Tumults von Fluchworten und Schreien hörte man plöglich, daß durch all den Lärm sich ein ruhiges, monotones Geräusch bemerkbar machte, welches beson-ders bei den Pausen auffiel. Erst hörte es einer, dann zwei, bald waren es viele, schließ= lich begann nach und nach der Aufruhr sich ju legen, und unwillfürlich sahen alle nach der Richtung, von wo der ruhige Wortstrom sich ohne Unterbrechungen ergoß. hier stand, auf einem Fasse, Elias Sopfins, der neueste Bewohner von Jadmanns Gulch, ein gutmütiges Lächeln auf seinem entschlossenen Gesicht. Er hielt eine Bibel geöffnet in ber Hand und las mit ruhiger Stimme eine Stelle daraus vor, die er offenbar aufs Geratewohl herausgegriffen hatte, einen Auszug aus der Apokalypse, wenn ich mich recht erinnere. Die Worte hatten nicht die geringste Beziehung auf die Szene, welche sich vor ihm abspielte; aber er fuhr unbeirrt, mit großer Salbung in seiner Vorlesung fort, indem er mit der Linken sanft den Tonfall bealeitete.

Bei dieser Erscheinung brach man auf allen Seiten in Gelächter und Beifallsklat=



"Und wen halten ber herr Prafibent als ben gefährlichften Feinb von Deutschlands Butunft?" "Seine Ueberpatrioten."

schen aus, und Jadmanns Gulch sammelte sich mit Wohlwollen rings um das Faß, in der Meinung, dies sei ein ganz ausgesuchter

With, und in der Erwartung, der Prediger werde jetzt das gelesene Kapitel verspotten oder parodieren. Als jedoch der Borleser nach



## Auch der mässige Raucher

leidet unter dem Nikotinansatz an den Zähnen, der Reizung der Mund- und Rachenschleimhaut und dem rauchigen Mundgeruch. — Der regelmässige Gebrauch von Trybol Zahnpasta verhindert das Gelbwerden der Zähne und macht sie sauber und weiss. Mundspühlungen und Gurgeln mit Trybol Kräuter-Mundwasser erfrischen und stärken die Mundund Rachenschleimhaut und beseitigen den unangenehmen Raucheratem.

# SCHÖNE FRAUEN-

und Herrenkleiderstoffe in gediegener Auswahl. Strumptwollen und Wolldecken liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einsendung von Schafwolle oder alten Wollsachen die

TUCHFABRIK (Aebi & Zinsli) in SENNWALD